

❖ 8400 ❖

Altstadt

Zeitung des Bewohnervereins Altstadt

7. Jahrgang, Nummer 14, Juni 1989

Gibt es bald einen Kindergarten in der Altstadt? Kindergarten Rettenbach



Gut versteckt hinter den Häuserzeilen findet man am inneren Rettenbachweg ein Backsteinhaus. Das Areal um das kleine Haus dient heute als illegaler Parkplatz, die Gartenmauer zerfällt. Schon bald kann aus dieser Ecke der Stadt Kinderlebensfreude sprudeln, wenn die städtischen Behörden die Gelegenheit nutzen. Die Liegenschafts-Besitzerin jedenfalls ist bereit, Hand zu bieten, dass endlich ein Altstadt-Kindergarten realisiert werden kann.

Heute ist der Kindergarten im Schulhaus Altstadt untergebracht. Die städtischen Schulhäuser platzen aber aus allen Nähten. Die Kinderzahlen steigen wieder kontinuierlich. Zudem braucht die Volksschule für den koeduzierten Unterricht mehr Platz.

Kein Wunder, dass sich die Schulpflege Stadt auf die Socken machte, als sie zu hören bekam, mitten in der Altstadt bietet sich Gelegenheit, einen Kindergarten ein-

zurichten. Die Liegenschafts-Besitzerin ist denn auch bereit, der Stadt einen langfristigen Mietvertrag anzubieten. Klar, dass die Miete in der Altstadt Kosten verursachen wird, die Miete, die den Gesprächen zugrunde liegt, kann aber durchaus als angemessen bezeichnet werden.

Der Standort Altstadt ist ideal, weil allein in der Altstadt genug Kinder im Kindergartenalter sind. So müssen die Kinder auf dem Schulweg keine der Haupt-

Inhalt

Gespräch mit Junger Altstadt	Seite 3
Brockenhaus	Seite 5
Stadtwanderungen	Seite 7
Parkierprobleme	Seite 8
Bänke	Seite 8
BVA-Gassenznacht	Seite 8

*Liebe Leserin
Lieber Leser*

Die Chance besteht, dass die Altstadt bald ihren eigenen Kindergarten hat. Die Kinder müssten dann nicht mehr über die gefährlichen Strassen in ihr Spielparadies, sie könnten in der Altstadt selber herumtollen.

Ein Hindernis gibt es allerdings noch auf dem Weg zum Altstadt-Kindergarten: Die Stadt muss rasch und unbürokratisch mit der privaten Liegenschaftsbesitzerin handelseinig werden. Der Bewohnerverein Altstadt und der Verein Pro Neustadt unterstützen das Kindergartenprojekt und erwarten, dass die Chance ergriffen wird.

*Bewohnerverein Altstadt
Paul Lehmann*

achsen rund um die Altstadt überqueren. Damit fällt eine grosse Gefährdung weg. Und der Altstadt könnte etwas mehr Kindergelächter nur gut tun. Ob sich in der benachbarten Liegenschaft zugleich ein Tageshort für den Kreis Altstadt einrichten lässt, wird abgeklärt. (pl)

Impressum

Nummer 14, Juni 1989
 Auflage 2100
 Druck: Genopress
 Satz: Layout 21

Die Beiträge dieser Nummer sind von:

Thomas Buomberger (tb)
 Richi Fallegger (rf)
 Paul Lehmann (pl)



Peterhans

Schuhhaus Marktgasse 24 8400 Winterthur

Tun Sie etwas für Ihr Erscheinungsbild!

Wir helfen Ihnen, professionelle Drucksachen wie Kataloge, Broschüren, Mailings, Vereinszeitungen, Geschäftspapiere und vieles mehr zu produzieren, ohne Ihr Budget zu sprengen.

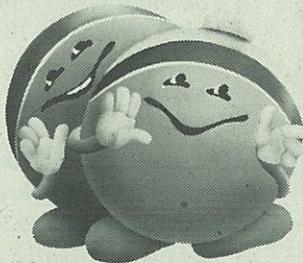
Mittels Desktop-Publishing (Grafik-Computer) ist es uns möglich, Ihnen innert kürzester Zeit und zu niedrigsten Preisen fertige Drucksachen zu liefern.

Wir sind überzeugt, dass Sie eine Offerte von uns nicht ausschlagen werden. Wir beraten Sie gerne.
 Rufen Sie uns an: 052 23 60 06

L a y o u t 2 1

Desktop-Publishing Bahnhofplatz14 8400 Winterthur

SKA-Aktuell



Sparen mit Köpfchen

Auch kleine Beiträge ergeben mit der Zeit eine schöne Summe. Kluge Köpfe stecken deshalb, sooft es geht, einige Franken ins neue SKA-Sparkässeli mit dem lustigen Gesicht. Dafür erhalten sie jedesmal ein strahlendes Lächeln, und ihr Geld ist bis zum nächsten Bankbesuch vor unüberlegtem Ausgeben geschützt. Wer mit Köpfchen sparen will, bekommt das Kässeli jetzt gratis an jedem SKA-Schalter.



In Winterthur:
 Graben 29 und Bahnhofplatz 6.
 In Winterthur-Seen: Hinterdorfstrasse 40
 sowie in den Agenturen Töss und Wülflingen.



C A F É
 C O N F I S E R I E

B O S S
 W A L T E R

H A R D

C H A M P A G N E R
 T R U F F E S

unsere exclusive Spezialität

MARKTGASSE 76
 8400 WINTERTHUR
 TEL. 052 22 62 92
 ÖFFNUNGSZEITEN
 06-20 UHR (DO 22 UHR)



Die Junge Altstadt hat eine neue Führungscrew

Gespräch suchen

Wenige Zeilen in der Winterthurer Presse nur war die Notiz wert. Die Junge Altstadt hat mit Bruno Swoboda einen neuen Präsidenten und mit Walter E. Koller einen neuen Geschäftsführer bekommen. In einem Gespräch haben Richard Fallegger und Paul Lehmann vom Bewohnerverein Altstadt dem neuen Junge-Altstadt-Team auf den Zahn gefühlt.

Bruno Swoboda, der neue Präsident der Jungen Altstadt, betonte gleich zu Beginn des Gesprächs, dass er versuchen wolle, alle Sorgen und Nöte der Altstadt unter einen Hut zu bringen. Die Anliegen der Marktgass-Geschäfte, der Geschäfte in den Hintergassen, der Parterre- und Etagengeschäfte, der Bewohner und der Besucher lägen ihm am Herzen. Dafür suche er das Gespräch, er wolle hören, wo der Schuh drücke, offen sein.

Familienbetriebe sind nötig

Wichtig für die Altstadt sei es, dass auch traditionelle Altstadtgeschäfte existieren könnten. Wenn ein solches Geschäft schliesse, Swoboda nannte zum Beispiel Holzapfel, dann sei es ein Verlust für die Altstadt. Alte Familienbetriebe müssten aber auch umdenken, mit der Zeit gehen. Dafür wolle die Junge Altstadt Hilfe anbieten.

Die Unterstützung alteingessener Geschäfte ist auch Walter E. Koller ein Anliegen. Er meinte aber, auch der Konsument müsse hier mithelfen, und vor allem der Bewohner der Altstadt, der den Ladenbesitzern den nötigen Raum für ihre Tätigkeit und Aktionen geben müsse.

Beste Geschäftslage

Nach Bruno Swoboda ist die Marktgasse die bestfrequentierte Gasse der Schweiz. Das hätten insbesondere die grossen Geschäfte gemerkt, die mehr und mehr nach Winterthur drängten. Die S-Bahn werde diesen Druck erhöhen. Für die Junge Altstadt stelle sich mit der S-Bahn die Frage, ob die Leute mit der S-Bahn nach Zürich führen oder eben nach Winterthur. Der Standort Altstadt sei ideal, der Hauptbahnhof praktisch ein Altstadt-Bahnhof.

Die Winterthurer Altstadt müsse leben. Sie brauche zum Beispiel Strassenmusikanten. Nicht zu viele, aber immer wie-

der. Ein Ziel der neuen Junge-Altstadt-Führung sei es, die Aktivitäten der Gassengemeinschaften besser zu koordinieren. Ueberhaupt wolle die JA mehr Dienstleistungsbetrieb werden, auch besser zugänglich, erreichbar sein durch einen besseren Bürodienst.

Keine Parteipolitik

Sowohl Swoboda wie Koller betonten, dass sie nicht parteipolitisch aktiv werden wollen. Sie sind beide nicht in einer Partei. Sie würden das organisieren, was die Mitglieder wollten und nur dann, wenn ein Konsens vorhanden sei. Die Frage der Wohnraumverdrängung in der Altstadt sei ein Anliegen, mit dem sich in erster Linie die klassischen Parteien beschäftigen müssten.

Auf die Frage angesprochen, ob er als Geschäftsführer von Möbel Pfister nicht in Interessenkonflikte komme, zum Beispiel mit den traditionellen Winterthurer Geschäften, winkt Swoboda ab. Es brauche beide, betonte er immer wieder. Die Kelten brächten Management-Erfahrung und Know how. Aber der Mix müsse stimmen.

Umfragen geplant

Die Junge Altstadt sucht das Gespräch. Sie will auch wissen, was die Kunden und Besucher denken. Umfragen sollen dazu die nötigen Informationen liefern, die Resultate will Swoboda gern allen Interessierten zur Verfügung stellen. Man suche auch nicht nur Kommerz. So gebe es in der Marktgasse bald sechs neue Bänke, bezahlt von der Marktgass-Vereinigung, zum Verweilen und Ausruhen.(pl)



Bruno Swoboda leitet die Winterthurer Filiale von Möbel Pfister. Der Bürger von Winterthur wohnt in Matzingen (TG), er ist verheiratet und Vater einer 22-jährigen Tochter und eines 20-jährigen Sohnes.



Walter E. Koller war vor seinem Wechsel zur Jungen Altstadt Redaktor des Winterthurer Stadtanzeigers.

**Jeden 1. Montag des Monats:
Bewohnernacht
in der Quartierstube, Holderplatz 4**

Naef City-Discount

Graben/Obertor

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 08.00 – 18.30
Samstag 07.30 – 16.00

Qualität zu tiefen Preisen

EGLI SPORT
WINTERTHUR 

Unterer Graben 17, Tel. 052/23 23 49
Einkaufszentrum Neuwiesen, Tel. 052/22 60 33
Sport Shop im Tenniscenter Gröze

giovi märt

Im Herzen der Altstadt –
alles zum Essen und Trinken
in bester Qualität, zu realen Preisen
bei freundlicher Bedienung im

giovi märt

WOHNEN OHNE WENN UND ABER

WAS

**Krämer
fürs Wohnen**

Marktgasse 23
Winterthur
Tel. 052/22 24 21

Das Brockenhaus hat grosse Umbaupläne

Wohnraum in der Altstadt



Die Liegenschaften Tösstalstrasse 6 und 8, die dem Verein Winterthurer Brockenhaus gehören, sollen umgebaut werden. Wo jetzt 5 Wohnungen mit teilweise ungenügendem Komfort sind, sollen insgesamt 16 Wohneinheiten entstehen. Wie es dem Zweck des Vereins entspricht, möchte er vor allem den sozialen Wohnungsbau fördern.

Der Verein Winterthurer Brockenhaus hat sich ein grosses Ziel gesetzt: Mit einer Investition von 5 Millionen Franken will er in den Liegenschaften Tösstalstrasse 6 und 8 4 Einzimmerwohnungen, 5 Zweizimmerwohnungen, 1 Vierzimmerwohnung, 1 grosse Maisonette-wohnung sowie 1 Dreizimmer-Dachwohnung erstellen. Zusätzlich sollen in den beiden Höfhäusern 4 Einzimmerwohnungen gebaut werden. Den Grossteil der Wohnungen möchte das Brockenhaus zu günstigen Zinsen an ältere Leute, Behinderte oder Studenten vermieten. Für die Einzimmerwohnung denkt man an einen Mietzins von 500 bis 600 Franken pro Monat, die Zweizimmerwohnungen kämen auf etwa 750 Franken zu stehen. Die drei grossen Wohnungen würde das Brockenhaus zu Marktpreisen vermieten, entsprechend der heutigen Situation also eher teuer.

Geldgeber gesucht

So erfreulich es ist, günstigen Wohnraum für sozial Schwache zu schaffen: Definitiv sind diese Pläne noch nicht. Der Verein Winterthurer Brockenhaus hat nämlich bei seinem Projekt die finanziellen Grenzen über das Machbare hinaus gesteckt und braucht nun, um es

realisieren zu können, Subventionen oder zumindest zinslose Darlehen der öffentlichen Hand. Rund eine Million Franken muss der Staat decken. Man sollte meinen, dass bei der jetzigen vieldiskutierten Wohnungsnot Bund und Kanton mit Taten beweisen möchten, dass ihnen die Bekämpfung der Wohnungsnot mehr als nur schöne Worte wert sind.

Möbel in den Keller

Neben den Wohnungen sollen auch der Laden, die Lagerräume sowie das Restaurant "Backstube" umgebaut werden. Der Laden bleibt zwar, wo er ist, doch werden die in den Hinterhäusern gelagerten Möbel in neu zu schaffende Kellerräume verlegt. Das ist übrigens eine Auflage der Feuerpolizei. Damit wird in den Hinterhäusern gleichzeitig Raum für die 4 Einzimmerwohnungen frei. Das Restaurant wird eher kosmetisch verändert. Man möchte aber der "Backstube" vermehrt den Charakter einer gemütlichen Quartier-Fressbeiz geben. Mit der jetzigen und zukünftigen Pächterin, der Brauerei Feldschlösschen, wird man das entsprechend abstimmen.

Neu ist allerdings, dass inskünftig ein Teil des Hinterhofes als Gartenbeiz genutzt wird. Zugleich ist eine direkte Erschlies-

sung dieses Hinterhofes von der Tösstalstrasse her geplant. Mit diesem Durchgang schafft man gleichzeitig eine Verbindung zur Kaserne, wo ebenfalls ein Bistro entsteht, das man direkt von der Tösstalstrasse her erreichen kann.

Das von Architekt Sepp Fent von der Architektengemeinschaft Area Atelier (die übrigens auch den Umbau der Kaserne durchführt) ausgearbeitete Projekt steht jetzt auf dem Papier. Im Juni soll die Baueingabe sein, und wenn alles wunschgemäss läuft (und der Staat diesem Projekt auf die Beine hilft), könnte man im Februar mit dem Umbau beginnen. Die Architekten möchten die beiden Umbauten Kaserne und Brockenhaus gleichzeitig durchführen. Einerseits könnten sie so die unvermeidlichen Immissionen zeitlich einschränken, und andererseits liesse sich die Unterkellerung des Brockenhauses einfacher durchführen, weil der Aushub von der Technikumstrasse erfolgen könnte.

Zweites Projekt vorhanden

Ein erstes Umbauprojekt für beide Brockenhaus-Häuser hat vorgesehen, etwa 6 bis 7 Wohnungen einzubauen, die dann zu gängigen Mietzinsen vermietet würden (1500 bis 2000 Franken pro Monat). Der Verein hat sich dann seiner sozialen Verantwortung besonnen und sich überlegt, was er zur Milderung der Wohnungsnot beitragen könne. Architekt Fent hat darauf den Auftrag erhalten, das bereits fertige Projekt fallenzulassen und ein zweites für mehr und billigeren Wohnraum auszuarbeiten. Sollte dieses Projekt allerdings entweder die Subventionen oder die Baubewilligung nicht erhalten, so würde das Brockenhaus entgegen der eigenen Ueberzeugung das erste Projekt ausführen lassen.

Auch wenn die Eingriffe in die bestehende Bausubstanz massiv erscheinen mögen, so möchte man beim Umbau möglichst viele alte Strukturen und Bauteile erhalten, und das sind - wie der Architekt glaubhaft versichert - nicht wenige. Trotzdem sind natürlich Eingriffe nicht zu umgehen, wenn für beide Häuser ein gemeinsames Treppenhaus und ein Lift eingebaut werden. Alles in allem scheint aber das Projekt eine gelungene Synthese zwischen neu und alt zu bilden. (tb)

▲
Gut
beraten
bei allen
Druckfragen:
Druckerei Baldegger
Gen. Guisanstr. 15
8400 Winterthur
Tel. 052-23 46 44

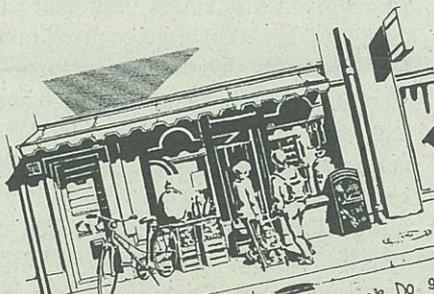
RECHTSBERATUNG
ZUR
WAAGE

INH. FRAU E. LESCHKE-GRAVES LIC.IUR.
MARKTGASSE 9 8400 WINTERTHUR ☎ 052 23 69 69
MO-FR 13.30 - 17.00

GOLDSCHMIEDE
MAJO FRUITHOF
STEINBERGGASSE 4
8400 WINTERTHUR
052/22 70 31

theater
am stadtgarten
winterthur

Das Theater am Stadtgarten
sucht dringend
für Opern-Sängerinnen
und Opern-Sänger,
die in unserer Eigen-Produktion :
"Ein Maskenball" mitwirken,
möblierte Zimmer
oder
möblierte 1 - bis 2 - Z.-Wohnungen
für die Zeit
vom 1. 8. 89 bis 30. 9. 89
Sich bitte melden beim
Theatersekretariat, Theaterstr. 4
Tel. 052 84 50 20



Genossenschaft
Rägeboge
Biolade
Neustadtgasse 30,
8400 Winterthur
Tel.: 052. 22.23.04

Öffnungszeiten: Mo 9⁰⁰-18³⁰ Di 8⁰⁰-18³⁰ Mi 9⁰⁰-12³⁰ Do 9⁰⁰-18³⁰ Fr 8⁰⁰-18³⁰ Sa 9⁰⁰-16⁰⁰

MIT EM VELO BISCH GSCHN'ALL -
IM EINTE ODER ANDERE RÄGEBÖGE

Öffnungszeiten: Montag 13³⁰-18³⁰/Dienstag bis Freitag 8⁰⁰-18³⁰/Samstag 8⁰⁰-16⁰⁰



Genossenschaft
Rägeboge
Biolade
Wartstrasse 3
8400 Winterthur
Tel. 052. 22.12.20

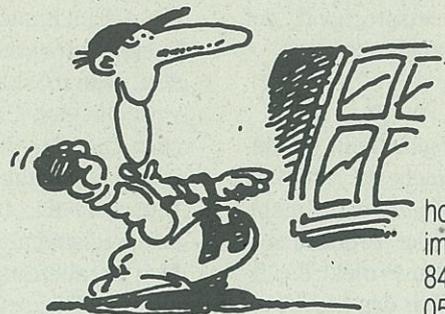
cd music

das CD - fachgeschäft, mit der grössten klassikabteilung
weit und breit.

laufend interessante occasionen

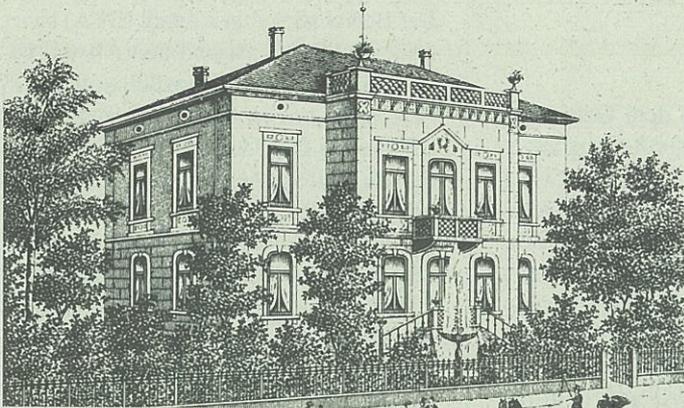
cd music obergasse 7 winterthur tel. 22 18 17

glasreparaturen



holzwerkstatt
im neustadthaus
8400 winterthur
052/23 17 70

Wakker-Preis 1989 für Winterthur



Villa Biedermann, St. Georgenstrasse 70, erbaut von Architekt Blatter um 1870 (Photo Stadtbibliothek Winterthur).



Villa Traubengut 1902 von Architekt Hans Jung

Der Schweizer Heimatschutz SHS verleiht seit 1972 den Wakker-Preis jährlich an eine politische Gemeinde, die sich auf vorbildliche Weise für die Erhaltung des baulichen Erbes einsetzt. Für 1989 hat er Winterthur zum Wakkerpreis-Träger bestimmt.

Grund dafür sind die Bemühungen der Stadt, die Wohnstrukturen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu respektieren: Anlässlich der letzten Revision des Zonenplanes und der Bauordnung hat Winterthur die planerischen Voraussetzungen geschaffen, Gartensiedlungen für Arbeiter und Angestellte und Villenquar-

tiere mit ihrem Grünraum zu erhalten. Vor allem die Reihenhaussiedlungen betrachtet der SHS als eine auch heute und in Zukunft gültige familienfreundliche Wohnform, die mit dem Boden sparsam umgeht und private Sphären mit gemeinschaftlichen Bereichen verbindet. Mit dem diesjährigen Wakker-Preis will der SHS die Bedeutung der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart dokumentieren. Seit der französischen Revolution haben Industrialisierung und technische Entwicklung die gesellschaftlichen Verhältnisse grundlegend geändert und bis in die Gegenwart hinein geprägt. Dies Änderungen lassen sich auch in den

Ortsbildern ablesen. Winterthur hat bis heute zahlreiche industriegeschichtliche Zeugen und hohe Qualität im Siedlungswesen bewahren können; dass diese sich durch planerische Massnahmen auch für die Zukunft hat sichern lassen, ist zu einem guten Teil den Anstrengungen der Heimatschutzgesellschaft zuzuschreiben. Seit Jahren hat sie sich darum bemüht, die architektonische und städtebaulichen Beiträge auch des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bewusst zu machen und den Zeugen dieser Epoche zur Anerkennung zu verhelfen. Diese sind wichtiges Kulturgut wie die Bauten noch früherer z.B. bäuerlicher Lebensformen.

Einladung zu Wakkerpreis-Stadtwanderungen

Unter dem Motto «Winterthur entdecken» führen die Heimatschutzgesellschaft und das Departement Bau dieses Jahr öffentliche Stadtwanderungen durch:

Unser Siedlungsgebiet ist voll von Zeugen wirtschaftlicher Entfaltung, sozialer Strukturen und baukünstlerischer Leistungen. Wegen der Erhaltung charakteristischer Quartiere des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wird der Stadt am 24. Juni 1989 der Wakkerpreis des Schweizerischen Heimatschutzes verliehen. Die Stadtwanderungen orientieren über dieses bauliche Erbe.

Folgende auch für die Altstadt interessante Wanderungen finden statt:

12. Juli (21. Juli) / 16.30-18.30 Winterthurer Schwerindustrie und ihr Wohnumfeld mit J. Frei, Architekt / Treffpunkt Restaurant Chässtube

26. Juli (23. Aug.) / 16.30-18.30 Von den Gärten im Inneren Lind zur Stadt mit H. Pantli, Archäologe / Treffpunkt Stadthaus

10. Aug. (6. Sept.) / 16.30-18.30 Von den Gewerbebauten an der Eulach zu den Fabrikantensitzen der Seidenstrasse mit R. Steiner, Architekt / Treffpunkt Busstation Schleife

In Klammern sind die Verschiebungsdaten bei Schlechtwetter angegeben. Auskunft erteilt Tel. 181 am jeweiligen Tag. Das vollständige Programm vom 27. Juni bis 29. August kann bei der Heimatschutzgesellschaft Winterthur bezogen werden.

Der Vorstand der Heimatschutzgesellschaft Winterthur

Die Arbeit der Heimatschutzgesellschaft interessiert mich. Ich bitte um weitere Unterlagen:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Ort _____

Einsenden an:
Heimatschutzgesellschaft Winterthur
Postfach 894, 8401 Winterthur

Parkkartenversuche Zone B Inneres Lind Aussicht auf eine definitive Lösung auch für Altstadtbewohner

Positive Auswertung

An einer öffentlichen Veranstaltung des Bewohnervereins Inneres Lind BVIL von Mitte April informierten Stadtrat Haas und die Stadtpolizei zusammen mit der Verkehrsplanung über die Auswertung des Parkkartenversuches für Anwohner im Inneren Lind. Wie diese zeigt, konnte mit dem Versuch eine von den Betroffenen als problematisch empfundene Situation (Pendler-, Suchverkehr usw.) nachhaltig verbessert werden. Erreicht werden konnten eine spürbare Abnahme der Verkehrsbelastung und eine Zunahme der Verkehrssicherheit. Die Anwohner registrieren eine gesamthaft verbesserte Wohnqualität in ihrem Quartier.

In den übrigen Versuchsgebieten waren die Ergebnisse weniger eindeutig. Mehrheitlich wurde jedoch eine leichte Verbesserung der Verkehrssituation registriert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich der Versuch im Inneren Lind gelohnt hat und als Beispiel in anderen Schweizer Städten Schule macht. Deshalb wird Stadtrat Haas dem Gesamtstadtrat auch eine Überführung des Versuches in ein Definitivum beantragen.

Und die Altstadtbewohner?

Nachdem die Stadtpolizei uns gegenüber anfänglich «aus Gründen der Auswertbarkeit des Versuches» einen Einbezug der Altstadtbewohner ausschloss, wurden dennoch Parkkarten für Bewohner der Neustadt ausgegeben. Dass sich die Stadtpolizei bei der Abweisung zu-

sätzlicher Gesuche aus dem Gebiet der Altstadt an der Grenze der Rechtsgleichheit bewegte, musste selbst Stadtrat Haas zugeben. Wie Stadtrat Haas an der Veranstaltung bekanntgab, sollen die Altstadtbewohner bei der Einführung einer definitiven Regelung aber berücksichtigt werden. Profitieren würden davon etwas mehr als 100 Altstadtbewohner. Wir fordern den Stadtrat auf, bald die definitive Regelung unter Einbezug der Altstadtbewohner polizeilich auszuschreiben. (rf)

Festbänke

Der Bewohnerverein Altstadt (BVA) bietet seinen Mitgliedern und den Altstadtbenützern eine neue Dienstleistung an: 8 Festbänke mit je 10 Plätzen stehen zur Benützung frei. Gedacht sind die Bänke für die Anlässe des BVA, aber auch für private Anlässe, für gemeinsame Morgenessen auf der Gasse, kurz, für alles, was etwas Leben in die Altstadt bringt. Die Bänke sind im Keller von Roman Weissert, Obergasse 1, gelagert. Sie können über Telefon 22 20 74 reserviert werden.

Warum also nicht mit den Nachbarn einen gemeinsamen Anlass planen?



Gassenznacht

Am Sonntag, 18. Juni, lädt der Bewohnerverein ab 16.00 Uhr zum Gassenznacht und Spielplausch auf den Graben. Wir bieten Spiele (Federball, Boule usw.), Bänke und Grillmöglichkeiten. Getränke, Esswaren bringen die Teilnehmer selber mit. Selbstverständlich nur, wenn des Wetter mitspielt.

Ich möchte Mitglied werden in Bewohnerverein Altstadt Winterthur

(Jahresbeitrag Fr. 30.-)

Name	Vorname
Beruf	Alter
Strasse	Nr.
Telefon	Unterschrift

Senden an: Richard Fallegger, General-Guisanstr. 29, 8400 Winterthur



«Zahme für wohnliche Altstadt!»